

Kurzbericht: Transdisziplinäres Lehrprojekt *Theorien und Geschichte der Geschlechterverhältnisse zum Thema „Ordnung des Wissens: Sammlungen und der historische Raum (In Kooperation mit Schloss Ambras und dem Archäologischen Museum Innsbruck)*

Im Sommersemester 2018 wurde von Studierenden des interfakultären MA *Gender, Kultur und Sozialer Wandel* (LFU Innsbruck) die **Ausstellung „Fremd_Körper“** konzipiert, die mehrere Monate im Zentrum für Alte Kulturen (LFU Innsbruck) zu besichtigen war. Ausgestellt wurden studentische Projekte, die eine theoriegeleitete *Verfremdung historischer Objekte* darstellten. Der Ausstellung ging ein Seminar zum Thema „Ordnung des Wissens“ (in Anlehnung an Michel Foucault) voraus.

Im **Seminar *Theorien und Geschichte der Geschlechterverhältnisse*** haben sich die Studierenden mit der Produktion von Wissen, mit der Ordnung von Wissen, mit der Historizität von Wissen und auch mit der Frage nach den Zugangsmöglichkeiten zum Wissen, speziell aus einer geschlechterspezifischen Perspektive, auseinandergesetzt. Kooperationen mit dem Schloss Ambras (*Rüstkammer, Wunderkammer*) und dem Archäologischen Museum der Universität Innsbruck (*Lehrsammlung*) führten dazu, dass im Seminar das Augenmerk speziell auf Objekt-Sammlungen gelegt wurde. Auf anschauliche Weise haben Dr.in Katharina Seidl (Schloss Ambras) und assoz. Prof. Dr. Florian Müller (Archäologisches Museum Innsbruck Sammlungen von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck) den historischen, kulturellen, archivarisches und auch ökonomischen Wert konkreter Objekt-Sammlungen vermittelt. Diese Informationen und der theoretische Inhalt des Seminars bildeten die Basis für die Studierenden, um sich in Kleingruppen mit einzelnen Objekten oder auch mit einer Sammlung (*Wunderkammer* bzw. *Lehrsammlung*) historisch und wissenschaftstheoretisch auseinanderzusetzen. Dabei haben die Studierenden auf das theoretische Repertoire der historischen Diskursanalyse, der feministischen Forschung, der kritischen Geschlechterforschung, der Postcolonial Studies und der Queer Studies zurückgegriffen.

Die studentischen Projekte bildeten eine eigene Ordnung des Wissens/eine eigene Objekt-Sammlung. Dass alle studentischen Projekte Herrschafts- und Machtverhältnisse reflektierten, diverse Ungleichverhältnisse diskutierten, Normen und Normbrüche visualisierten, über Inklusion und Exklusion nachzudenken anregten, lag zum einen an den angewandten Theorien und zum anderen an den übergeordneten Lernzielen des Interfakultären MA Studiums *Gender, Kultur und Sozialer Wandel*.

Ausstellung „Fremd_Körper“ Sammlung der Ausstellungsobjekte/studentischen Projekte:

- *Schönheitsideale – Wer war Aphrodite?* (Objekt: Statue der Aphrodite, Abguss/ Archäologisches Museum. Theoretischer Ansatz: Dekonstruktivismus)
- *Frei_Raum* (Objekt: Barberinischer Faun, Abguss/ Archäologisches Museum. Theoretischer Ansatz: Kritische Männlichkeitsforschung)
- *Smash the Phallocentrism* (Objektfragmente: Phalli antiker Statuen. Abgüsse/ Archäologisches Museum. Theoretischer Ansatz: Queer Studies)
- *Wunderkammer* (Objekt-Sammlung: Wunderkammer, Schloss Ambras. Theoretischer Ansatz: Postcolonial Studies)
- *Intersektionalität* (Büsten antiker Statuen, Abguss/ Archäologisches Museum. Theoretischer Ansatz: Intersektionalität)